XI. Der Iserne Hinnerk.

Der „Iserne Hinnerk“ ist ein Bildwerk von etwa 2 ½ Meter Höhe aus Eichenholz geschnitzt, der einen alten Oldenburger Krieger darstellt und an die Tätigkeit des Roten Kreuzes und die Opferwilligkeit des Oldenburger Volkes während des Krieges erinnern soll. Den Entwurf lieferte liebenswürdigerweise Herr Professor Winter, die künstlerische Ausführung übernahm Herr Holzschnitzer Michaelsen, die kunsttischlerische Arbeit Herr Tischlermeister Diers.

Am 5. September 1915 fand auf dem Marktplatz die Enthüllungsfeierlichkeit in Gegenwart Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und Ihrer Hoheiten der Prinzessinnen Ingeborg Alix und Altburg statt. Nach einem Vortrage der Männergesangvereine und einer Ansprache des Vorsitzenden des Roten Kreuzes fiel unter den Klängen der Oldenburgischen Landeshymne die Hülle, und Seine Königliche Hoheit schlug für sich und Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog die ersten Nägel ein.

Es wurden Nägel zu 20, 10, 5, 3, 1 Mark und zu 50 Pf. ausgegeben. Die Käufer trugen ihre Namen in eine Liste ein. Gleich der erste Nagelungstag brachte etwa 3000 Mark.

Nachdem Mitte Oktober die Nagelung wegen ungünstiger Witterung unterbrochen werden musste, fand sie in diesem Jahre noch einmal, und zwar am Geburtstage S. K. H. des Großherzogs statt. Dann bezog der Iserne Hinnerk sein Winterquartier im Augusteum. Das Gesamtergebnis im Jahre 1915 war 20 000 Mark.

Im Juni 1916 wanderte der Iserne Hinnerk während der Kriegsausstellung in die Großherzogliche Reitbahn. Zunächst wurden die Preise für die Nägel in der alten Höhe gehalten, da sie aber wenig Abnehmer fanden, wurden die eisernen Nägel auf 20 Pf. herabgesetzt, und nun wurde besonders von Schulen fleißig genagelt. Auch viele Ansichtskarten des Isernen Hinnerk wurden verkauft, so daß er uns während der vier Kriegsausstellungswochen etwa 1400 Mark einbrachte.

Nach der Ausstellung wanderte der Iserne Hinnerk ins Augusteum zurück und verlebte dort bis zum Schluß des Krieges ein beschauliches, aber auch wenig nutzbringendes Leben. Wir hatten eigentlich die Absicht, ihn beim Einrücken unserer Truppen wieder öffentlich auszustellen und ihm hier seine eiserne Rüstung vervollständigen zu lassen, das wenig ruhmreiche Ende des Krieges trug aber neben so vielen anderen auch diese Hoffnung zu Grabe.

Ob der Oldenburger Iserne Hinnerk von 1915 später in einem neu zu erbauenden oder einzurichtenden Museum einen Platz finden wird, muß der Zukunft überlassen werden.

Quelle: **Die Kriegstätigkeit des Roten Kreuzes Oldenburg von 1914 bis 1919**, Seite 87, Buchdruckerei Hempel und Co. GmbH, Berlin